



Zapp

- Moderation
- Wir über uns
- Archiv

Umstrittene Meldungen: Frankfurter Fußballfans kritisieren Polizei und Medien



„Hier randalieren Hooligans“, „Polizei verhindert Massenschlägerei“, „200 Hooligans festgenommen“ - so berichtet die Presse über einen Polizeieinsatz wegen angeblicher Ausschreitungen am Rande des Spiels Werder Bremen gegen Eintracht Frankfurt. Doch die Frankfurter Fans sehen sich zu Unrecht an den Pranger gestellt: Sie seien keine Gewalttäter, die Polizei habe sie grundlos stundenlang festgehalten und völlig überzogen reagiert. Augenzeugen bestätigen dies. Mehrere Betroffene ziehen gegen die Einsatzleitung vor Gericht. Dagegen hielten sich die Medien zunächst ausschließlich an die Aussagen der Polizei. Deren Version, es habe sich um Gewalttäter gehandelt, wurde

zunächst ungeprüft übernommen. Zapp über umstrittene Meldungen und Fußballfans, die Polizei und Medien kritisieren.

Anmoderation:

Es sollte nicht sein, doch es passiert immer wieder. Immer wieder werden Meldungen gedruckt und Beiträge gesendet, die so nicht stimmen. Geschichten werden schlampig recherchiert, Tatsachen übertrieben dargestellt, Meldungen einseitig übernommen. Ein Beispiel von vielen: Das Fußballspiel zwischen „Werder Bremen“ und „Eintracht Frankfurt“ vor fast zwei Wochen. Auch die Polizei spielte damals eine entscheidende Rolle, wollte uns aber kein Interview geben. Andere schon. Tina Schober und Ada von der Decken über Fakten, Falschmeldungen und ihre Folgen.

Beitragstext:

Es war kein guter Tag für die Fans von „Eintracht Frankfurt“. Am vorvergangenen Samstag verlor ihre Mannschaft haushoch gegen „Werder Bremen“. Doch viele Fans haben dieses Debakel im Stadion nicht miterlebt. Sie verbrachten den ganzen Tag in einer Gefängniszelle. Kurz nach der Ankunft in Bremen wurden mehr als 200 Fans von der Polizei festgenommen. Angeblich alles gewaltbereite Hooligans und Ultras, ließ die Polizei die Presse wissen. Auseinandersetzungen hatte es bis dahin nicht gegeben, es war eine reine Vorsichtsmaßnahme. Jakob Köhnemann, „Eintracht Frankfurt“-Fan: „Ich geh an die Uni Montag, und jeder hat in der Zeitung gelesen 300 Fans randalieren in Bremen. Und jeder weiß, ich war in Bremen. Und dann denkt erst mal auch jeder von wegen, ja du hast da mitrandaliert. Bis man dann aber wirklich erst mal jedem erklärt hat, dass absolut nichts vorgefallen ist, dauert ne Zeit. Und vollem, das glaubt auch kaum einer.“

Distanz von Gewalt

Kaum einer, der das gelesen hat: „Hier randalieren Hooligans“, titelte die „Bild“, und weiter: „Über 200 Schläger von der Polizei eingekesselt, alle abgeführt“, oder „Polizei verhindert Massenschlägerei“. Stephan von Ploetz, „Frankfurter Fanprojekt“: „Was mich überrascht hat, ist einfach diese Wortwahl. Dass man einfach mittlerweile so wenig differenziert in zwischen Ultras und Hooligans und normalen Fans. Das entweder alles Ultras sind, die gewaltbereit sind oder alles Hooligans, dass da einfach überhaupt keine Differenzierung mehr stattfindet.“ Ulrich Haase, Rechtsanwalt: „Was ich dort lesen musste, hat mich doch ziemlich entsetzt. Und da wurde halt relativ kritiklos übernommen, dass es sich samt und sonders um Gewalttäter handeln soll, ja, die man halt vorläufig in Gewahrsam genommen hat, um Schlimmeres zu verhüten, damit Bremen nicht an allen vier Ecken angesteckt wird.“ Er gehört zu den Ultras, Jakob Köhnemann. Er distanziert sich aber von jeglicher Gewalt.

Problemfans festgenommen

Gemeinsam mit anderen Fans hat er Anzeige erstattet, wegen Freiheitsberaubung und Körperverletzung. Er hält den Polizeieinsatz für überzogen und auch Berichterstattungen wie diese. Ausschnitt ZDF-Sportstudio vom 29.11.2008: „Nicht nur sportlich war es heute aus Eintracht-Sicht ein dunkles Kapitel, denn am Rande der Begegnung wurden so genannte Frankfurter Problemfans festgenommen. Nachdem es zuvor in der Innenstadt zu Tumulten gekommen war.“ Ausschnitt ARD-Sportschau vom 29.11.2008: „Die Bremer Polizei nahm vor der Partie 230 gewaltbereite Frankfurter Fans fest.“ Ausschnitt Radio Bremen „buten un binnen“ vom 29.11.2008: „Nicht, dass sie keine körperlichen Auseinandersetzungen suchen würden, aber doch nicht mit der Bremer Polizei. Die hatte sich den mutmaßlichen hessischen Hooligans schon entgegengestellt, als die aus ihren Bussen stiegen.“ Olaf Kretschmer, Redakteur „buten un binnen“: „Ich habe das Gefühl, dass teilweise sehr viel Wertung in der Berichterstattung war und dass sehr blauäugig auch teilweise Polizeimeldungen übernommen worden sind. Ich glaube schon, dass man manchmal das Wort auch mutmaßlich oder die Polizei sagt oder nach Polizeimeinung auch als Formulierung in Artikeln vorkommen sollte. Das habe ich zum Teil in den Medien vermisst.“

„Polizeistaat Bremen“

Und das wäre wichtig gewesen, denn noch am Spieltag gab es aus den Reihen der Fans ganz andere Hinweise. Jan Zier, Redakteur „taz nord“: „Berichte von Augenzeugen, die gesagt haben, das muss man differenziert betrachten. Und das, was die Polizei da gemacht hat, war so gar nicht in Ordnung und es gab gar keinen Anlass. Die Polizei sprach ja von aggressiven und gewaltbereiten Fans, und musste ja dann am Ende auch sagen, dass das einzige, was sie sozusagen in der Hand hatten gegen die Fans, ein Böller war.“ Doch darum hat sich zunächst kaum ein Journalist gekümmert – auch nicht als sich die Bremer Fans mit jenen solidarisierten, denen sie sonst keine Sympathien entgegenbringen. Olaf Kretschmer: „Und zwar haben Werder-Fans da ein Spruchband hochgehalten, da stand drauf: „230 Fans in Gewahrsam. Herzlich Willkommen im Polizeistaat Bremen“. Das habe ich von oben gesehen, weil ich in der Ostkurve saß. Ich habe auch selten erlebt, dass Ultras beider involvierter Vereine so dermaßen in ein Horn gestoßen haben. Normalerweise freut man sich ja in Bremen, wenn Frankfurter weggesperrt werden.“

Medienkritik am Polizeieinsatz

Und das hat einen Grund. Die Fangruppen sind verfeindet, und die Bremer haben in der Vergangenheit schon wüste Ausschreitungen von Frankfurter Fans erlebt. Ein bleibender Eindruck, dem Polizei und Medien wohl zum Teil erlegen waren. Doch diesmal war alles anders. Jakob Köhnemann: „Also, was ich mir zum Beispiel gewünscht hätte, wäre, dass anstatt, das in der Zeitung steht, dass 300 Hooligans randaliert haben und dann glücklicherweise in Gewahrsam genommen werden konnten, dass stattdessen einfach mal berichtet worden wäre, was wirklich passiert ist und vor allem auch, was wir in dieser Zeit in der Gewahrsam dann gemacht haben bzw. wie es uns da ergangen ist.“ Erst zwei Tage später fällt der Presse auf: „So kann man mit Fans nicht umgehen“. Und plötzlich gibt es „Massive Kritik am Polizeieinsatz“. Ulrich Haase: „Vielleicht sollte man in Zukunft etwas kritischer mit der Berichterstattung umgehen und nicht nur den Polizeibericht der Polizei Bremen abschreiben, sondern vielleicht auch mal die Betroffenen fragen.“ Stephan von Ploetz: „Die Öffentlichkeit hat oft keine andere Chance ihre Meinung zu bilden als über die Medien. Und da haben die Medien eine ganz, ganz, ganz große Pflicht, das sorgfältig und gut recherchiert zu tun, das ist meine Meinung.“



Nächste Sendung
17.12.2008 23:30 Uhr

Zapp
Von Boulevardschlachten über Rosenkriege bis hin zu den Image-Kampagnen der Polit-Szene - Zapp blickt hinter die Kulissen der Medienwelt.

Video



Umstrittene Meldungen: Frankfurter Fußballfans kritisieren Polizei und Medien

10.12.2008

Das Spiel Werder Bremen gegen Eintracht Frankfurt: Fußballfans werden von der Polizei als Hooligans bezeichnet, die Presse übernimmt es - offenbar ungeprüft.

Länge: 04:52 Minuten

Internet-Links

Heftige Kritik am Bremer Polizeieinsatz

Bericht bei Radio Bremen vom 4.12.2008